

auf Gneiss und die merkwürdige eisen- und manganhaltige Substanz, vom Herrn Sectionsrath Haidinger „Reissacherit“ genannt, ein Absatz der neuen Gasteiner Quelle. Von letzterem wurde durch Herrn Reissacher am 6. September noch eine grössere Partie eingesendet.

14) 1. Juli. 1 Kiste, 25 Pfund. Von Herrn Fridolin Niuny, Bergwerksbesitzer in Montan-Szaszka.

Musterstücke der bei Neu-Moldova und Szaszka auftretenden Manganerze und der dieselben begleitenden Gebirgsarten. Die Manganerze, meist derber Psilomelan, finden sich daselbst unter den gleichen geognostischen Verhältnissen wie die Kupfererzlagerstätten hier und anderorts im Banate, an oder nächst der Contactstelle zwischen Syenit und Kalkstein, in unregelmässigen Stöcken und Putzen oft von bedeutender Mächtigkeit, entweder im Kalkstein oder in der derben Granatmasse, welche zwischen letzterem und dem Syenite auftritt. Ferner Schwarzkohle und dieselbe begleitender Sandstein von Ogaschu Sinzcerisch an den obersten Aesten des Oravicza mare-Baches im Ljupkova-Thale, schon jenseits der Gränze der Illyrisch-banater, mit der Roman-banater Militärgränze.

15) 12. Juli. 1 Kistchen, 14 Pfund. Von der k. k. Berg- und Forstdirection zu Schemnitz.

Gebirgsarten als Belegstücke zu einer Mittheilung des Herrn P. Kunz, Assistenten für Mineralogie und Geognosie an der k. k. Berg- und Forstakademie zu Schemnitz, „über die geognostisch-bergmännischen Verhältnisse des Krikehajer Braunkohlenbeckens im Barscher Comitate Ungarns“. Die Tertiärgebilde, aus Sandstein und Thon mit Braunkohlenflötzen bestehend, erfüllen daselbst einen von Trachytkuppen eingeschlossenen Kessel. Schon seit längerer Zeit bekannt, wurde die Braunkohle erst vor einigen Jahren bergmännisch in Angriff genommen. In einem Stollen auf dem rechten Thalgehänge wurde ein Flötz, 8—9 Fuss mächtig, unter 15 Grad nach Süden einfallend, angefahren. Ein zweites, tieferes Flötz wurde auf demselben Thalgehänge in 26 Fuss Tiefe erbohrt, dasselbe wurde aber durch ein späteres Empordringen von Trachyt in seiner Lagerung gestört und fällt nun östlich ein. Am linken Gehänge beschränken sich die Arbeiten auf einen 8 Klafter tiefen Schacht, in welchem in der vierten Klafter ebenfalls ein Flötz erreicht wurde, wahrscheinlich die Fortsetzung des oberen Flötzes am rechten Gehänge. Die Braunkohle ist theils lignitartig, theils schwarz und pechartig. Letztere wies nach der Untersuchung des Herrn Professors Balling in Prag einen Aschengehalt von nur 1 Percent und einen Wassergehalt von 6.5 Percent nach; 10 Centner derselben sind äquivalent 1 Klafter 30zölligen Fichtenholzes. Der mit der Kohle wechsellagernde trachytische Sandstein enthält Reste von Schilfstämmen und Dikotyledonen-Blätter.

16) 17. Juli. 1 Kiste, 39 Pfund. Von Herrn Aloys Miesbach, Bergwerksbesitzer in Wien.

Ein Oberkiefer-Fragment von *Acerotherium incisivum* Kaup. mit theilweise erhaltenen Backen- und Schneidezähnen, nebst anderen Knochenstücken in dem